**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 24

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Schneiden oben. Der Regleur bewegt also den vertikalen Hebel vorwärts, sofort bewegt sich der Sägewagen mit dem Klotz gegen das Bandsägeblatt mit einer Schnelligkeit von 3—5 Meter per Minute. Ist der Schnitt beendet, so stellt der Regleur den Hebel für einen Augenblick in die Mitte und in diesem Momente fassen zwei Mann die abgeschnittene Schwarte und nehmen sie weg. Hierauf dreht der Regleur das Handrad ein wenig, so daß sich das Bandsägeblatt einige Millimeter über die Schnittfläche erhebt, dann erfolgt die Rückwärtsstellung des Hebels und rasch eilt der Wagen zurück, um wieder einen Augenblick anzuhalten. Ein Drehen des Handrades veranlaßt das Sinken der Bandsäge um die gewünschte Brettdicke, welche durch einen Zeiger des Handrades auf dem sich darunter befindlichen Zifferblatt angedeutet wird, und dann beginnt das Schneiden von Neuem.

Allerdings eignet sich für die Bandsäge nur solches Holz, welches auf der Achse transportirt wurde, oder es muß vor dem Schneiden sauber geputzt werden. Denn die Bandsäge ist ein Feind der Steine und des Sandes und es veranlassen die letztern nur zu oft ein Verlaufen des Blattes. Dasselbe ist freilich auch bei andern Sägen der Fall, jedoch sind die übrigen etwas weniger empfindlich.

Die Schärfung geschieht am besten mit der Schmirgelscheibe; die Zahnung soll 18—20 Millimeter betragen. Richtig behandelte Bandsägen auf gut regulirten Maschinen brechen fast nie. Ueber Behandlung und Uebelstände bei den Bandsägen das nächste Mal. (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

**Berner Landesmuseum.** Dasselbe kommt bekanntlich auf das Kirchenfeld zu stehen. Die Pläne vom Herrn Lambert sind acceptirt; mit der Ausführung des Baues sind die HH. Architekten Tièche und von Rodt betraut. Die Ausschreibung der Akkordarbeiten wird demnächst erfolgen.

**Schweiz. Buchbindermeisterverein.** Der Verein schweiz. Buchbindermeister hielt am Sonntag im „Saalbau" in Aarau seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz an der etwa 40 Mann starken Versammlung führte Herr Carpentier aus Zürich. Außer diversen Vereinsgeschäften wurde noch die Frage des Lehrvertrages u. s. w. erledigt. Die Aufstellung eines schweizerischen Lehrvertrages wurde beschlossen. ebenso eines Lehrlingsregulativs. Die nächste Deligirtenversammlung des vor einem Jahre gegründeten Vereins wird in St. Gallen stattfinden.

**Einen neuen elektrischen Apparat,** welcher die schweren und unhandlichen Akkumulatoren ersetzen soll, hat nach mühevollen Versuchen der Ingenieur und Elektriker Hübner zu Kölln bei Meißen erfunden und „Gloria-Element" genannt. Eine einzige Füllung genügt, durch etwa 60 Stunden einen ganz bedeutenden Strom zu erzeugen, der sowohl für Beleuchtungszwecke als auch für Kraftzeugung besonders geeignet ist und dieß um so mehr, als 4 Elemente ausreichen, um eine bis zwei 16kerzige elektrische Glühlampen voll in Wirkung treten zu lassen. Ebenso genügen drei bis vier derartige Elemente, um einen elektrischen Motor, z. B. zum Betriebe einer Nähmaschine, in Bewegung zu setzen. Wenn man in Erwägung zieht, daß Akkumulatoren nach mehrstündigem Laden durch eine theuere Dynamo-Maschinenanlage höchstens 5—6 Stunden Strom abgeben und dann für jeden Gebrauch neu geladen werden müssen, dabei aber immerhin hoch im Preise stehen, so werden sich die verhältnißmäßig billigen neuen Elemente namentlich für kleinere Licht- oder Kraftanlagen voraussichtlich bald einbürgern.

**Druckluftanlage in Luzern.** Das besonders Bemerkenswerthe bei der jetzt in Angriff genommenen Druckluftanlage für die Stadt Luzern ist der Umstand, daß gerade diese Stadt die erste größere Wechselstromanlage mit Transformatoren besaß. Es datirt dies aus 1887 und durch Ganz und Co., Budapest. Inzwischen scheint sich aber in Luzern ein starkes Bedürfniß nach Kraftvertheilung geltend gemacht zu haben, dem man jetzt durch Einführung von Druckluftanlagen nachkommen will. Vorläufig sind dabei 1440 Pferdekräfte in Aussicht genommen, während die verfügbaren Wasserkräfte der Reuß mehr als 2000 Pferdekräfte betragen. Der Vertrag, den eine dortige Gesellschaft unter der Leitung eines hohen Schweizer Kantonalbeamten mit der Firma Riedinger in Augsburg abgeschlossen hat, faßt die Ausführung binnen zwei Jahren ins Auge. Luzern hat eine ziemlich blühende Industrie, den Hauptantheil an Kraft dürften aber wohl einige sehr große Eisenwerke sowie Maschinenfabriken absorbiren.

Von der Firma Riedinger ist jetzt auch die Offenbacher Anlage dem Betrieb übergeben worden und abgesehen davon, daß der deutsche Städtetag die nahe Gelegenheit benutzt hat, sich über eine derartige Kraftvertheilungsanlage genau zu informiren, zeugt auch der rege Besuch, welcher aus weiter Ferne in Offenbach eintrifft, mit welcher wirklichen Spannung die Eröffnung dieser ersten deutschen Druckluftanlage und deren Betriebsresultate verfolgt werden. Namentlich technische Kapazitäten melden sich fortgesetzt an, um stundenlang in der Zentralstation und bei den Abnehmern der Kraft den Betrieb zu studiren. Der letztere wird bis jetzt von einer dreihundertpferdigen Maschine unterhalten, während eine Reservemaschine in Augsburg nahezu fertig gestellt ist. Allerdings ist der Dampfbetrieb in Offenbach noch zur Zeit ein sehr umfangreicher, allein die vielen kleinen Maschinen daselbst erfordern in ihren veralteten Konstruktionen als wahre „Dampffresser" so große Kohlenmengen, daß sich die Einführung der ökonomischen Luftmotoren binnen Jahresfrist oder noch kürzer bezahlt machen würden. Thatsächlich wächst dort die Zahl der definitiven Anmeldungen auf Kraftbetriebe mit jedem Tage.

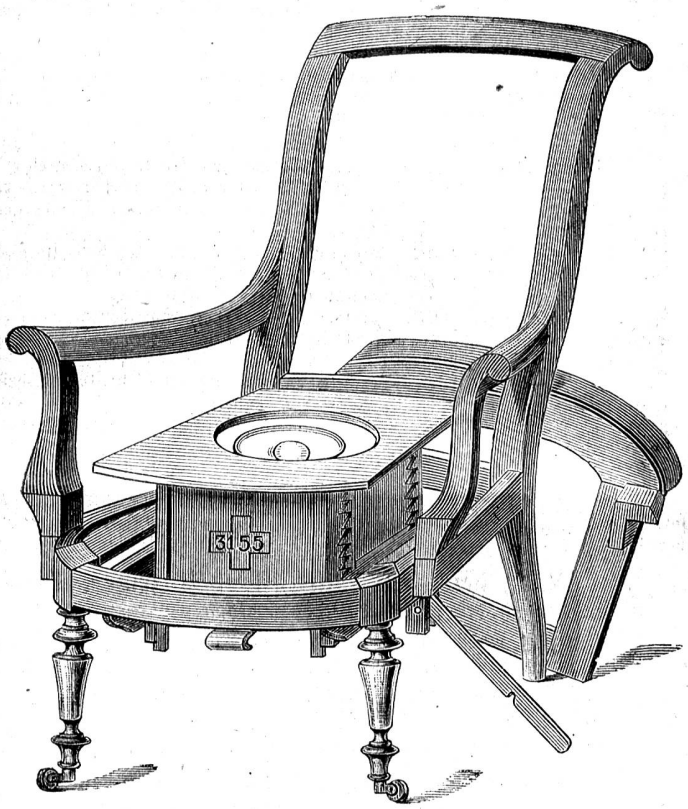
Die Zentralanlage befindet sich im Nordwesten der Stadt, unweit vom Main. Aus einem Maschinenhaus und Kesselraum bestehend, überrascht sie Laien wie Techniker durch ihre — Einfachheit. Nichts von Riemen oder Seilen, welche Augen und Ohren gleichmäßig stören, ist an der Betriebsmaschine zu ersehen. Vielmehr stehen die Luftpumpen mit ihren Kolbenstangen in direkter Verbindung mit den Dampfcylindern, sodaß die Energieübertragung vom Dampfe auf die Luft mit den geringsten Verlusten, also denkbarst einfach von statten geht. Aus den Pumpen nun tritt die verdichtete Luft durch unterirdische Reservoire in die Straßenleitung, von da aus sie die Abonnenten ähnlich wie bei Gas und Wasser durch einfache Anschlußleitungen entnehmen.

Was die von der Druckluftgesellschaft gleichzeitig betriebene elektrische Beleuchtung betrifft, die ziemlich umfangreich genannt werden kann, so befindet sich deren Blockstation im Hotel Kaiser Friedrich, als im Zentrum der Lichtabnehmer. Eine zweite Blockstation ist angesichts der zahlreichen Anmeldungen auf Beleuchtung in nahe Aussicht genommen. In jenem Hotel selbst werden die Kellerräume durch die Riedinger'sche Luftmaschine kühl gehalten, eine Wirkung, welche bekanntlich durch Druckluft am leichtesten zu erreichen ist und darum auch für später als eine der Hauptaufgaben des ganzen Systems gilt. Der elektrische Theil dieser Lichtanlage ist von Schuckert in Nürnberg installirt worden, der einzigen großen Fabrik, welche auf der Frankfurter Ausstellung noch keine wesentlichen Betriebsstörungen und Unfälle zu verzeichnen hat. Jedenfalls liefert diese Beleuchtungsanlage einen Beweis für die oft aufgestellte und opportunitätsweise zuweilen bestrittene Behauptung, daß Druckluft und Elektrizität durchaus keine Systeme sind, die einander ausschließen.

**Das Anrühren von Gyps** geschieht nach der „Thon-Ind.-Ztg." am besten mit filtrirtem Regenwasser oder mit saurer Milch. Binnen 24 Stunden ist der Gyps außerordentlich hart. Feiner Marmorstaub vermehrt den Härtegrad. Ein Zusatz von $33^1/_3$ Gramm Alaun und $33^1/_3$ Gramm Salmiak auf $^1/_2$ Gramm Gyps ist zu empfehlen. Auch kann man folgendermaßen verfahren: Man formt den

Gyps zu einem Kegel in einer Schüssel und gießt langsam so viel Wasser oder saure Milch nach, bis der Kegel bis an die Spitze angezogen hat, dann erst fängt man an zu rühren und vermeide jedes frühzeitige Rühren.

**Zerstörung imprägnirter Schwellen durch Eisen.** A. Grittner (Zeitschr. für ang. Chemie S. 414) beobachtete Buchenholzschwellen, an deren Oberfläche das Holz verfault war. Die Zerstörung ging von den Nägeln aus und erstreckte sich in der Längsrichtung der Faser. Entgegen Ch. Heinzerling, der diese Zersetzung durch den Einfluß saprophytischer Pilze erklärt, weist Verfasser durch Versuche nach, daß unter dem Einfluß von Feuchtigkeit und Eisen sich das zum Imprägniren verwendete Zinkchlorid in Salzsäure und Zinkoxyd dissociirt. Erstere bildet mit dem Eisen Ferrochlorid, das sich mit Sauerstoff zu Ferrichlorid und Eisenoxyd umsetzt. Das entstandene Eisensalz ertheilt durch seine Umsetzung mit Gerbsäure dem Holz eine bläuliche Färbung.




Schreitet die Zersetzung weiter, so macht die entstehende Salzsäure im Laufe der Jahre das Holz morsch. Die Erscheinung entspricht derjenigen, welche man bei mit Eisenvitriol imprägnirten Schwellen beobachtet. Hier wird das Eisenvitriol durch Oxydation in ein basisches Salz verwandelt, welches durch die Holzfaser in Eisenoxyd und das Holz angreifende freie Schwefelsäure zerlegt wird. Zur Beseitigung des Uebels muß man vermeiden, daß das imprägnirte Holz mit Eisen in Berührung kommt. Man bestreiche die Oberfläche stark mit Theer und wende verzinnte Nägel an. Auch die Unterlagsplatten sind zu verzinken.

**Zimmererstreik in Genf.** Am 7. d. früh erhielt der Staatsrath die Antwort der Zimmermeister auf die Vorschläge der Arbeiter. Die Meister erklären, es sei ihnen nicht möglich, mehr als 50 Cts. im Minimum per Stunde zu zahlen. In keiner anderen Stadt der Schweiz werde so viel oder noch mehr bezahlt. Die Meister haben dann noch nach verschiedenen Städten telegraphirt, um Arbeiter zu erhalten, da verschiedene Gebäude unbedingt sofort gedeckt werden müssen, unter andern das eidgenössische Postgebäude, wo die Arbeit ins Stocken gerathen ist. Die Arbeiter wollen ihrerseits auch nicht nachlassen; sie wollen andere Arbeiter nicht zulassen.

**Blitzableiterspitzen aus Kohle.** Anfänglich mit einem gewissen Mißtrauen angesehen, scheinen neuerdings, wie der Metallarbeiter S. 379 mittheilt, die Blitzableiterspitzen von Kohle mehr und mehr diejenigen aus Kupfer, vergoldet oder platinirt, überhaupt die metallischen Spitzen zu verdrängen. Fachleute ersten Ranges, z. B. Professor G. Karsten-Kiel, äußern sich sehr günstig, er schreibt an den Verfertiger: „Auf Ihre Anfrage, betreffs der Retortengraphit-Fangspitze kann ich Ihnen antworten, daß ich dieselbe für sehr gut und zweckmäßig halte, besonders für solche Fälle, in denen die Spitzen der Einwirkung von Kohlenrauch ausgesetzt sind. Dieser Rauch greift die Metallspitzen je nach der Beschaffenheit der zu den Feuerungen verwendeten Kohle mehr oder minder stark an, was bei ihren Spitzen ausgeschlossen ist." Auch Professor Dr. Leonhard Weber hat über die Wirkung der Kohlenspitzen sich sehr günstig ausgesprochen. Dieselben sind nach dem Patent von Paul Leder dargestellt, und werden durch E. Suchocki in Berlin, Thurmstraße 29, vertrieben.


## Neueste Erfindung schweiz. Ursprungs.

**Fauteuils-Gestelle mit Patent-Nachtstuhl-Einrichtung**

in beliebige Sitzhöhe leicht und schnell verstellbar, in alle Façonen. Leicht und praktisch. Preis 35 Fr.

Zum Höherstellen der Nachtstuhleinrichtung wird der eiserne Hebel hervorgezogen und abwärts gedrückt.

Zum Herunterlassen wird vorn unten am Sitz am Griff angezogen, gleichzeitig der eiserne Hebel gehalten, um das Fallen des Sitzes zu verhindern.

Der Topf wird in den Kasten hineingesetzt, wozu die Sitzrahme abgenommen werden kann.

Nachtfauteuil mit einfacher, praktischer Einrichtung zu Fr. 21.— und Fr. 23.— verfertigt und empfiehlt Ph. J. Hößli, Möbelschreiner, Harfenbergstraße, St. Gallen.


**Dauer des imprägnirten Holzes.** Nach dem „Organ für Fortschritte des Eisenbahnwesens" soll die Dauer der mittelst Dampfdruck imprägnirten Eisenbahnschwellen folgende sein:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Eiche | mit | Zinkchlorid | bis 25 | Jahre |
| Kiefer | „ | „ | „ 22 | „ |
| Buche | „ | „ | „ 15 | „ |
| Eiche | „ | Kreosot | „ 19 | „ |
| Rothbuche | „ | „ | „ 18 | „ |
| Kiefer | „ | Kupfervitriol | „ 16 | „ |
| Fichte | „ | Zinkchlorid blos durch Eintauchen | „ 6,5 | „ |
| „ | „ | Kupfervitriol | „ 9,5 | „ |
| Kiefer | „ | „ | „ 14 | „ |

während erfahrungsmäßig angenommen wird, daß ohne Imprägnation

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eichenschwellen | höchstens | 12—13 | Jahre |
| Kieferschwellen | „ | 10—11 | „ |
| Rothbuchenschwellen | „ | 4—5 | „ |
| Fichtenschwellen | „ | 4—5 | „ |

in Benutzung bleiben können.

**Berner Holzpreise.** Buchenholz per 3 Ster 52 bis 53 Fr., Tannenholz 35 bis 36 Fr.

**Holzimprägnirung.** Ein neues Verfahren der Holzimprägnirung ist, wie Ackermann's illustr. Gew.-Ztg. S. 234 mittheilt, von einem kroatischen Ingenier, Namens Pfister, erfunden worden. Dasselbe ermöglicht es, die Stämme jeder Holzart gleich am Fällungsorte zu imprägniren. Der Apparat besteht aus eisernen Verschlußstücken, welche in die Stirnseite des Stammes eingetrieben werden. Hierauf wird mittelst einer Druckpumpe der flüssige Imprägnirungsstoff durch Rohre in das Verschlußstück und in das Zellengewebe gepreßt. Bei dieser Imprägnirung wird meist Chlorzinklösung verwendet und soll bei dieser Methode wesentlicher Schutz gegen Reißen, Schwinden und Werfen gewährleistet sein, weshalb dieselbe für Rothbuche besonders empfohlen wird.

**Holzpreise.** Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 76 Mk. — Pf., 2. Kl. 52 Mk. — Pf., 3. Kl. 37 Mk. 80 Pf., 4. Kl. 26 Mk. 50 Pf., 5. Klasse 23 Mk. —; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Mk. — Pf., 2. Kl. 18 Mk. 60 Pf., 3. Kl. 16 Mk. — Pf.; Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. 40 Pf., 2. Kl. 13 Mk. — Pf., 3. Klasse 12 Mk. 50 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. 80 Pf.; Birkenstammholz — Mk. — Pf.

## Fragen.

**165.** Welches Geschäft in der Ostschweiz liefert sauberes glattes Laubsägeholz in größerem Quantum?

**166.** Welche schweizerische Emailfabrik befaßt sich mit Emailliren von Kochherdplatten?

**167.** Wo sind amerikanische und Regulirfüllöfen neuerer Systeme zu beziehen?

**168.** Welche schweizerische Firma liefert schmiedeiserne gepreßte Artikel für Schlosser?

**169.** Wer baut Horizontalgattersägen?

**170.** Wer fabrizirt wollene Bettdecken, weiß und Jacquard?

**171.** Wer kauft zirka 45 Kisten à 60 Flaschen vorzügliches naturkohlensaures Mineralwasser zum Werth der Kisten und Flaschen? (Aerztlich empfohlenes Quellenprodukt ersten Rangs.)

**172.** Wer liefert Maschinen für Handbetrieb zur Anfertigung von Briquettes aus Coke und Kohlenstaub, mit Steinkohlentheer vermischt?

**173.** Wer liefert gegen gute Bezahlung saubere, schlichte, dürre Nußbaumbretter von wenigstens 6 Centimeter Dicke?

## Antworten.

Auf Frage **144.** Die bisher mit dem amerikanischen Holzporenfüller erzielten Resultate sind laut einem erst kürzlich eingegangenen Atteste einer der ersten schweizerischen Möbelfabriken durchaus tadellos und zweckentsprechend. Depot bei Gebr. Schumacher u. Co. Luzern.

Auf Frage **158.** Gehrladen, beste Qualität, für Schreiner, Glaser ꝛc. liefert billigst H. Merk, Schreiner und Werkzeughandlung, Rosenbergstraße 49 c, St. Gallen.

Auf Frage **163.** Eiserne Radspeichenzapfhobel liefert August Meyer, Eisenwaarenhandlung, Liestal.

Auf Frage **154.** Tornisterbrettli von Linden- oder Pappelholz nach Maß liefert billigst F. X. Schlenniger, Kistenfabrik, Klingnau (Aargau).

Auf Fragen **149, 153** und **154.** Wenden Sie sich an Gottfried Lanz, Sägerei in Rohrbach (Bern).

Auf Frage **154.** Ich liefere diese Brettli schon seit Jahren für die Kantone Thurgau, Luzern und Bern, namentlich diesen Sommer dem Kantonskriegskommissariat 7200 Stück. Ich halte mich darum für solche Lieferungen empfohlen. Preis per Stück 6 Rp., nach Muster gefertigt. J. Brand, Sägerei, Ursenbach (Bern).

Auf Frage **154.** Die billigsten Tornisterbrettli in Lindenholz, liefert und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten C. Wälti, Holzwaarenfabrikant, Rumligen, Kt. Bern.

Auf Frage **152.** Möchte mit dem Fragesteller in Korrespondenz treten. Jb. Nyffeler, Mechaniker, Huttwyl.

Auf Frage **153.** Wenden Sie sich an Joh. Brand, Sägerei, Ursenbach (Bern).

Auf Frage **157.** Zink hat so viele vorzügliche Eigenschaften für Fournirzulagen, daß es hiefür jedenfalls das Zukunftsmaterial abgeben wird. Als Lieferant von Fournir-, Leim- und Holztrockneofen habe mich daher entschlossen, diesen Zweig ebenfalls als Spezialität einzuführen und empfehle mich daher den werthen Schreinermeistern bestens für Lieferung von Zinkzulagen. J. Hartmann, Mechaniker, St. Fiden bei St. Gallen.

Auf Frage **162.** Schiefern, belgische und französische, und verzinkte Schieferhaken liefert billigst Alb. Bauert, Außersihl-Zürich.

Auf Frage **154.** Wenden Sie sich an das Spezialgeschäft in dieser Branche, Herr Herrmann Burgherr in Wykon bei Reiden, Kt. Luzern.

Auf Frage **162.** Billige und haltbare französische Dachschiefer, sowie verzinnte Schieferhaken liefert die mechanische Schiefertafelfabrik Thun.

Auf Frage **151.** Stahldraht für alle Zwecke liefert das Stahlgeschäft L. E. Courvoisier in Biel.

Auf Frage **155.** Ich besorge Stahlspringfedern jeder Art. L. E. Courvoisier in Biel.

Auf Frage **141.** Wenden Sie sich an K. F. Huber, Aarziehlehof 106, Bern.

Auf Frage **154.** Gebr. Bischhausen in Bern liefern Tornisterbrettli nach Maß und wünschen behufs genauerer Auskunft mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **158.** Anerkannt beste Gehrladen liefert das Werkzeuggeschäft von Wwe. A. Karcher, Zürich. Preislisten zu Diensten.

Auf Frage **163.** Fragesteller wolle sich für Bezug von eisernen oder hölzernen Radspeichenzapfhobeln mit dem Werkzeuggeschäft von Wwe. A. Karcher, Zürich, in Verbindung setzen.

Auf Frage **151.** Stahldraht liefert in bester Qualität Ed. Wetzel, Werkzeugschlosserhandlung, Wädensweil. Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **150** erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich Oefen für Warmwasserheizungen und komplete Heizungen erstelle und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. August Oechslin, Installation von Wasserheizungen, Einsiedeln.

Auf Frage **154.** Tornisterbretter auf Maß liefert schnell und billig Jakob Heß, Scieur, Grandchamp bei Areuse (Neuchatel).

Auf Frage **149.** Wir wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten und können eventuell dienen. Gebr. Sulzberger, Werkzeugfabrik, Horn a. Bodensee.

Auf Frage **159.** Wir liefern Gehrladen aller Art in Holz und Eisen mit neuesten Verbesserungen und dienen gerne mit Offerte. Gebr. Sulzberger, Werkzeugfabrik, Horn a. Bodensee.

Auf Frage **163.** Wir liefern eiserne Speichenzapfenhobel, probirt mit Garantie. Offerte direkt. Gebr. Sulzberger, Werkzeugfabrik, Horn a. Bodensee.

Auf Frage **146.** Lärchene Treppen liefern Gebr. Gantenbein Baugeschäft z. Grütli in Buchs-Werdenberg.

Auf Frage **158.** Gehrladen (eidgenössisches Patent) liefert die Firma Gottlieb Bucher, Luzern, und stehen Prospekte zur Verfügung.

## Submissions-Anzeiger.

**Notiz betr. den Submissions-Anzeiger.** Wer die jeweilen in der ersten Hälfte der Woche neu eröffneten Submissionen vorher zu erfahren wünscht, als es durch die nächste Nummer d. Bl. geschehen kann, findet sie in dem in unserm Verlage erscheinenden „Schweizer Bau-Blatt" (Preis Fr. 1. 50 Cts. per Quartal). Dasselbe wird nämlich je Mittwochs ausgegeben, die Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung Samstags. **Der Submissionsanzeiger dieser beiden Blätter ist der vollständigste und prompteste der Schweiz.**

**Der Umbau der Sensenbrücke in Neuenegg** (Bern), nämlich Erstellung einer Nothbrucke, Abbruch der steinernen Bogen und Pfeiler und Montirung einer Eisenkonstruktion von 67 Meter Länge, veranschlagt im Ganzen auf rund Fr. 37,500, wird zur Konkurrenz ausgeschrieben. Plan, Voranschlag und Baubedingungen sind im Bureau des Bezirksingenieurs in Bern zu erheben. Uebernahmsofferten unter Beilage von Ausführungsplänen sind bis 30. Sept. 1891 mit der Aufschrift „Neueneggbrucke" an die Direktion der öffentlichen Bauten in Bern einzusenden.

**Wasser- und Elektrizitätswerk St. Immer.** Die Munizipalität von St. Immer eröffnet hiemit die Konkurrenz des 1. und 2. Bauloses, betreffend: Städtisches Röhrnetz, Zuleitung, Reservoir und Pumpenhaus, die laut Voranschlag betragen: Die Erd- und Felsarbeiten Fr. 67,000; das Tunnelreservoir Fr. 34,000; Rohrlegearbeit (ohne Rohrlieferung) Fr. 23,000; das Pumpenhaus Fr. 14,000. Für nähere Auskunft wolle man sich an den bauleitenden Ingenieur, Herrn Otto Spieß in St. Immer, wenden. Die Arbeiten sollen jetzt begonnen und im Sommer 1892 vollendet werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Submission für Wasserversorgung" sind bis 16. September an die Wasserversorgungskommission in St. Immer zu richten.

**Die Kirchenfenster in Glasmalerei** für die neue Kirche in Rehetobel werden hiermit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Auskunft ertheilt K. Ramseyer, Architekt in Rehetobel. Offerten sind bis zum 20. September an Herrn E. Bischofberger, Hauptmann daselbst, einzureichen.

**Muffenröhren.** Die Eidgen. Thelephonverwaltung Zürich bedarf ca 1000 Meter gußeiserne, in- und auswendig getheerte